

Zeittafel/ Übersicht zur russischen Kirchengeschichte

Die Verkündigung der christlichen Frohbotschaft im südlichen Rußland begann schon in apostolischer Zeit und wurde von armenischen und georgischen Mönchen fortgeführt. Der Hl. Photios, der berühmte Apologet der Orthodoxie, Patriarch von Konstantinopel, erkannte die Bedeutung des immensen Landes und entsandte den Hl. Kyrill (827–869), der damals noch Konstantin hieß, den gelehrten Diakon und späteren Slavenapostel, zu den Chasaren, einem christlich gewordenen Turkstamm. Klerus und Kultsprache waren bulgarisch. Der Thessaloniker Kyrill selbst war ja zweisprachig (griechisch und makedonisch), das kam ihm überall zugute, vor allem, als er dann zusammen mit seinem Bruder, Bischof Methodios, zu dem mährischen Fürsten Ratislav entsandt wurde. Der makedonische Dialekt war ohne Schwierigkeiten auch dort verständlich.

Die Kirchengeschichte Rußlands beginnt aber erst 988 mit der Taufe des Großfürsten Vladimir.

862 Begründung des Herrscherhauses der Rjurikiden durch Rjurik.

945 Olga, die Witwe Igors übernimmt für ihren minderjährigen Sohn Svatoslav die Regentschaft.

957 Taufe Olgas in Konstantinopel

970 Heimgang der Hl. Olga, der Apostelgleichen. Ihr Sohn Svatoslav verkörpert den kriegerischen Typ seiner warägischen Vorfahren. Für ihn ist das Christentum nicht interessant.

988 Taufe seines Sohnes Vladimir (Großfürst 980–1015). Der Enkel der Hl. Olga vollzieht die Christianisierung der Kiever Rus.

1015 Als erster seiner Söhne griff Svatopolk nach dem Thron. Er ließ seine Brüder Boris und Gleb ermorden, die, dem Gebot der christlichen

- Bruderliebe gehorchend, nicht die Hand gegen ihn erhoben. Sie starben als Martyrer und waren Russlands erste Nationalheilige. Jaroslav, der starke und entschlossene Bruder und Teilfürst von Novgorod, nahm den Kampf gegen ihn auf.
- 1019 war Jaroslav endgültig Velikij knjaz Kievskij. Goldenes Zeitalter
"Russkaja Prava"
- 1037 Bau der Sophienkathedrale Kiev
- 1045 Bau der Sophienkathedrale von Novgorod
- 1054 Tod Jaroslavs. Abspaltung der römischen Kirche
- 1240 Der römisch-katholische Papst Innozenz IV versucht mit Hilfe der Deutschordensritter, Russland gewaltsam zum Katholizismus zu bekehren. Der Hl. Fürst Alexander (Nevskij) besiegt die Schwertbrüder am Peipussee.
- 1240 Durch den Mongoleneinfall verlagert sich der Schwerpunkt des Reiches nach Norden, zunächst nach Vladimir und Suzdal.
- 1325 Verlegung der Hauptstadt nach Moskau. Aufblühen von Klöstern. Hl. Sergej von Radonež (1314–1392)
- 1380 Durch einen Sieg des Moskauer Großfürsten Dimitrij über die bislang als unbesiegbar geltende "Goldene Horde" wird die Vormachtstellung Moskaus von allen Fürsten anerkannt.
- 1453 Eroberung von Konstantinopel durch die islamischen Türken. Moskau wird zum Erbe der Kaiserstadt am Bosphorus und das letzte Bollwerk der Orthodoxie.
- 1480 Entgültige Beseitigung der Oberhoheit von Tartaren, Sammlung der russischen Erde, Begründung eines einheitlichen Nationalstaates und Zarentums mit byzantinischem Doppeladler im Wappen durch Ivan III (*1440), Zar von 1462–1505
- 1589 Am 26.01. wird der von allen Bischöfen gewählte Moskauer Metropolit Iov vom

Oikumenischen Patriarchen Jeremias II zum Patriarchen von Moskau und Ganz Rußland erhoben.

- 1505 Unter Vasilij III.
1533 und seinem Sohn Ivan IV (Groznoj) begann die Phase der Ausdehnung nach Asien.
1689 Unter Peter I (1689–1725) beginnt die Europäisierung Russlands mit einem tiefgreifenden Umbruch im geistigen Leben.
1721 Aufhebung des Patriarchats . An Stelle des Patriarchen nimmt der staatlich gelenkte "Regierende Synod" den Weg in die Staatskirche mit den bekannten Übeln und Konsequenzen (Petersburger Periode). Trotzdem kommt es zu einer starken Frömmigkeitsbewegung, zum Aufblühen des Starzentums (Altväter) und zu erfolgreicher Mission in Asien.
1917 Allrussisches Konzil, Wiederherstellung des Patriarchats, Patriarch Tichon (Bellavin) gewählt. Gründung der UdSSR, Trennung von Kirche und Staat.
1918 Ermordung der Zarenfamilie auf Befehl Lenins
1925 Interregnum auf dem Patriarchenstuhl
1943 Stalin ermöglicht Wiederwahl eines Patriarchen nach kriegsbedingter Änderung seiner Religionspolitik (Patriarch Sergej Stragorodskij).
1945 Patriarch Alexij (Simanskij)
1971 Patriarch Pimen (Izvekov)
1988 1000- Jahrfeier der russischen Kirche
1990 Heimgang des Patriarchen Pimen, Wahl unseres jetzigen Patriarchen Aleksij II, Gott erhalte ihn noch viele Jahre.



*Exepriester
Fjodor Fjodorov*



Der Heilige Fürst Rostislav (Ratislav) von Moravien (Mähren)

Unter seiner Herrschaft wurden die Hll. Kyrill und Method ins Land geholt, welche die Christianisierung der Bevölkerung durchführten. Die Mission war durch den Gebrauch der griechischen Liturgie in slavischer Sprache überaus erfolgreich, während sich fränkische Missionare schon vorher vergeblich bemüht hatten, mit der lateinischen Messe durchzukommen.

Moravien kam später zu Böhmen, wurde als Reichslehen vergeben und latinisiert. Heute sind nur noch spärliche Reste des orthodoxen Moravien vorhanden.
(s.Pravoslavnaja Frankonija Nr.15, Reisebericht S.4/5)

Chronik Herbst 1997

Kurze Biographie unseres heiligen Vaters Nektarios,
Bischof von Pentapolis und Wundertäter von Ägina

1846

Anastasios Kephálás wird am 1. Oktober als Sohn des
Thenes und der Vassiliki Kephálás in Sylivria (Thrakien/
TY) geboren.

Arbeit in einem Tabakgeschäft und schulische Bildung in
Istanbul. Erste Sammlung von Väterzitatzen.

1866

Volksschullehrer in Lithion auf Chios

1876

Am 7. November tritt er dort in das berühmte Kloster
NEA MONI ein und wird Lazaros genannt.

1877

Weihe zum Diakon. Er erhält den Namen Nektarios.

1885

Theologisches Diplom in Athen. (Beim Wettbewerb um
das Stipendium war er als Bester hervorgegangen.)
Das Diplom hängt heute noch in seinem Zimmer.

1886

Am 23. März weiht ihn Patriarch Sophronios IV von
Alexandrien in der Kathedrale des Hl. Savvas zum
Priester und im August erhebt er ihn in der Kathedrale
des Hl. Nikolaos in Kairo zum Archimandriten.

Vater Nektarios arbeitet als Prediger (Hierokeryx) und
Sekretär des Patriarchen.

1889

Bischofsweihe, Vater Nektarios wird Titularmetropolit
von Pentapolis (Lybien)

1890

Am 11.7. wird Bischof Nektarios ohne kirchliches

Gericht, also in unkanonischer Weise aus dem Patriarchat entlassen. Er ist das Opfer von Intrigen geworden.

Kümmerlicher Lebensunterhalt in Athen ohne Arbeit und ohne Gehalt.

1891

Es gelingt Bischof Nektarios, am 15. Februar als Aushilfsgeistlicher im Distrikt Euböa angestellt zu werden. Ein solches Amt wird sonst nie von Bischöfen eingenommen. Er wird ein gesuchter Beichtvater und Berater in christlichen Lebensfragen.

1893

Versetzung in die Provinz Fthiotis und Fokis.

1894

Auf königlichen Erlaß wird Bischof Nektarios zum Direktor des Höheren Priesterseminars in Athen, der Rhizáris Scholé (nach dem Stifter Rhizáris) ernannt. Strenges asketisches Leben, milde, stark prägende Erzieherpersönlichkeit.

Bischof Nektarios erlangt durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftliches Ansehen.

Trotzdem beschäftigt er sich auch sehr mit Landwirtschaft und Ackerbau.

Bekannt wird sein "Handbuch für Priester" (Athen 1907), seine "Historische Studie über die Ursachen des Schismas von 1054, über die Gründe der Fortdauer und die Möglichkeit oder Unmöglichkeit der Vereinigung der östlichen und der westlichen Kirche" (2 Bände, Athen 1912/13), eine "Historische Studie über das kostbare Kreuz" (Athen 1914) und eine "Studie über die göttlichen Mysterien (Sakramente)" (Athen 1915). Er gibt eine "Christliche Ethik" heraus, einen Orthodoxen Katechismus, ein Buch über die oekumenischen Konzilien, eine Evangelienharmonie, eine "Studie über die Mutter des Herrn, die Allheilige Gottesgebärerin", eine Christologie und noch viele andere Arbeiten.

Oekumenischer Gedankenaustausch in Briefen mit den Kirchen des Westens, intensiver Briefwechsel mit dem Abt Arsenius von Grottaferrata bei Rom.

1898

Pilgerfahrt zum Hl.Berg Athos

1908

Am 7.Dezember Pensionierungsgesuch an den Verwaltungsrat des Priesterseminars.

Bischof Nektarios zieht sich auf das von ihm als Dreifaltigkeitskloster neugegründete alte Kloster "Tis Zoodóchou Pigís/ Zur lebensspendenden Quelle" im Landesinneren der Insel Ägina zurück. Dort erlangt er als unermüdlicher Handarbeiter, geistlicher Vater der Nonnen, überzeugender Ratgeber und Retter der Seelen, sowie durch wundersame Krankenheilungen, trotz seines äußerst zurückhaltenden Wesens, große Berühmtheit und den Ruf der Heiligkeit.

Der Versuch, seine Integrität anzuzweifeln, und seine heilsame Tätigkeit zu verleumden, bleibt auch hier nicht aus, kann aber seinen Frieden nicht stören und seinem begnadeten Ruf nicht schaden.

1920

Am 8.November entschläft Bischof Nektarios nach kurzem Krankenhausaufenthalt in Athen. Unter großer Bewegung des Volkes wird der Verstorbene nach Ägina überführt und am Klosterhof beigesetzt. Die Pilgerschaft zu seinem Grab beginnt.

1953

Am 2.September wird sein Grab unter großer Anteilnahme vieler Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und des Volkes geöffnet, wobei seine Gebeine einen unbeschreiblichen Wohlgeruch verbreiten und in einer feierlichen Pannychis öffentlich verehrt werden.

1961

Am 20.4. wird der Heilige auf Beschluß des Patri-

archalsynods von Konstantinopel kanonisiert und als sein Festtag wird der 9.November bestimmt. Sein Offizium wird von Vater Gerasimos, Mönch der kleinen St.Anna-Skite am Athos, verfaßt.

Die steigende Beliebtheit des Heiligen und wunderbare Gebetserhörungen führen immer mehr Pilger an die Gnadenstätte nach Ägina.

Bild:

Undatiertes Foto des Heiligen vom Kloster Ägina

